

Erste „Olympiamedaille“ für Österreich mit textiler Kunst

VON CHRISTINE RADMAYR

Österreich hat seine erste Bronzene in Salt Lake City eingeholt. Gerlinde Merl aus Wolding belegte in der Olympiastadt beim internationalen Patchwork- und Quiltwettbewerb den dritten Platz.

„Ich hab mich im August 2001 mit dem olympischen Gedanken im Herzen beim Wettbewerb beworben. Dabeisein ist alles, dachte ich“, erzählt die 41-jährige Werkerzieherin aus Wolding.

Es musste alles ganz schnell gehen. Erst ein paar Tage vor Einsendeschluss hatte eine Verwandte, die in Salt Lake City wohnt, Merl auf den internationalen Wettbewerb mit dem Thema „Peace among the Nations“, Friede unter den Nationen aufmerksam gemacht.

Kreatives aus Flickern

„Ich hatte gerade einen passenden Quilt fertig. Mein Wandbehang ist aus verschiedenen Naturmaterialien, Mustern und Techniken gefertigt. Er soll Sinnbild für das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen in einem großen Ganzen sein“, erzählt die dreifache Mutter, die Mitglied der Patchwork Gilde Austria ist.

Im Jänner hat die Mühlviertlerin erfahren, dass sie in der Kategorie „Nontraditionals“ die Bronzene, welche mit 750 US-Dollar (rund 900 Euro) dotiert ist, gewonnen hat. „Die Sportler bekommen viel mehr für eine Bronzene“, schmunzelt Merl, die sich riesig über die Prämie-

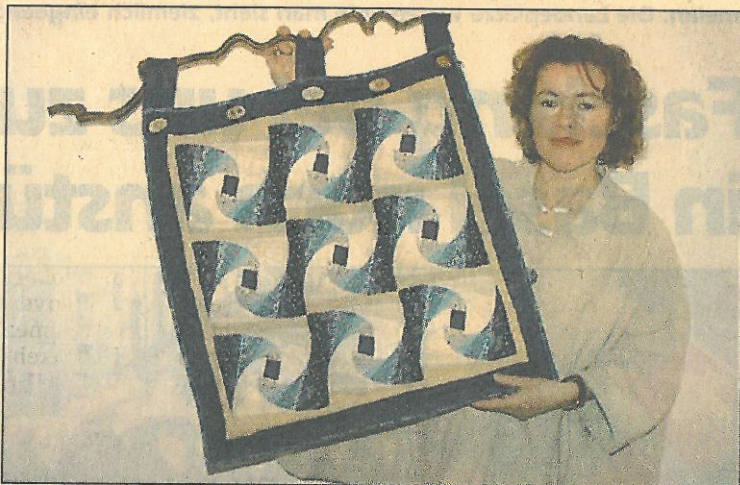
fung freut. Neben einer Deutschen ist sie die einzige Nicht-amerikanerin unter den Gewinnern in drei Kategorien. Die Werkerzieherin unterrichtete vor Jahren im Zentrum Spattstraße, wo sie gemeinsam mit den Jugendlichen dort die Liebe zur Patchwork-Handarbeit entdeckte.

„Die ersten Siedler Amerikas waren notgedrungen Meister der Patchwork. Es mangelte ihnen an Decken, so begannen sie aus Flickern welche zusammenzunähen. Es entstand das traditionelle Blockhüttenmuster, das heute überall bekannt ist“, sagt Merl und erklärt: „Der Name Blockhütte (Log Cabin) kommt von der Bauweise der Hütten, die in die Neue Welt gebracht wurde. Die helle Seite des Musters symbolisiert den Tag, die dunkle diagonal gegenüberliegende Seite die Nacht und die schmalen Streifen der ineinandergefügt Flickern stehen für

die Balken. Das kleine dunkle Quadrat in der Mitte stellt den Kamin dar.“

In der Mormonengegend um Salt Lake hat sich das Quilt- und Patchwork-Handwerk lebendig erhalten. „Patchwork wird nur das Muster auf der Vorderseite genannt, zum Quilt wird die Arbeit, wenn die drei Stofflagen (Flickenvorderseite, Füllwatte und Rückseite) miteinander durch Stiche verbunden werden“, sagt die Expertin.

Sie entwirft mittlerweile auch auf Anfrage „Nontraditionals“ (moderne Stücke) mit Leinen, Seide- und Wildseideflickern im Mustermix. „Ich bleibe aber Naturmaterialien und Naturfarben treu. Als Halterung für die Wandbehänge sammle ich Schwemmholz oder Zweige“, sagt die Gewinnerin, die den österreichischen Sportlern mit bronzeglänzendem Beispiel vorangegangen ist. Ihr Quilt ist in den USA bis April ausgestellt.



Merl: „Ich bleibe Mühlviertler Naturmaterialien treu.“ Foto: OÖN/rad